

**BRANCHEN ERDING**

**Spezialisten planen, beraten und helfen**

**Maler**

Heiko GÜNTHER & HAUSFARBE  
**LUST AUF FARBE?**  
Neue Farbe, neuer Boden, neue Fassade? Renovierungen aus einer Hand? Wir erledigen das!  
Malerbetrieb  
Rebhuhnweg 18 • 85452 Moosinning  
Tel. 0 81 23 / 9 21 50  
malerbetrieb-guenther.de

Malerbetrieb  
**Huber & Kurz GmbH**  
Kienraching 20, 84439 Steinkirchen  
Telefon: 08084 56 24 220  
Mobil: 0171 622 61 24

FASSADEN | PLANUNG  
INNENAUSBAU  
**MALEREI KEILHACKER**  
SEIT 1898  
08084 7146  
WWW.KEILHACKER.DE

**localjob.de**  
Deine Karriere. Deine Zukunft.  
Wir unterstützen Sie gerne!

**BRANCHEN ERDING**  
SPEZIALISTEN PLANEN, BERATEN UND HELFEN

erscheint wöchentlich, jeweils am Dienstag im Erdinger/Dorfener Anzeiger. Das Branchen-Schaufenster – die preisgünstige Möglichkeit, sich regelmäßig in Erinnerung zu bringen.

Möchten Sie dabei sein? Rufen Sie die Anzeigenabteilung, Tel. (081 22) 4 12 - 1 23 an, oder richten Sie Ihren Auftrag an den

**erding@merkurtz.media**

**Preisbeispiel 1 Jahr Laufzeit!**  
pro Monat Millimeter EUR 2,40 + MwSt. verschiedene Größen möglich

**MUSTER 20 mm/1spaltig = EUR 48,00 zzgl. MwSt. pro Monat**



# „Härtester Kampf meiner Laufbahn“

## BOXEN Zachenhuber siegt in Heidelberg nach Punkten gegen Ndjolonimu

Reisen/Heidelberg – Profiboxer Simon Zachenhuber hat seine bislang härteste Prüfung bestanden. Im Prestige Fight gegen den 37-jährigen Namibier Paulinus Ndjolonimu musste der 27-Jährige über die volle Distanz von zehn Runden gehen, ehe sein knapper Punktsieg feststand. Dabei musste er aber auch ordentlich einstecken.

5000 Zuschauer waren zum Kampfabend nach Heidelberg in den SNP Dome gekommen. Dort trafen unter anderem die beiden bis dahin ungeschlagenen Supermittelgewichtler (-76,2 Kilo) aufeinander, die in der Weltrangliste im oberen Teil zu finden sind: Zachenhuber ist die Nummer 8 der IBF und die Nummer 12 der WBO, Ndjolonimu ist die Nummer 4 der WBO.

„Es war ein harter Kampf, für mich war es der härteste bisher in meiner Laufbahn“, gesteht Zachenhuber. „Über zehn Runden hat mir noch nie jemand so viel abverlangt.“ Ndjolonimu hat eine herausragende K.o.-Quote von rund 90 Prozent aufzuweisen, „und ich habe gleich gemerkt, warum“, betont der Reisener. „Ich hab’ schon in der ersten Runde gespürt: Der kann richtig hauen.“

So gingen die ersten Runden auch an den Mann aus Namibia, dessen Körpertreffer zwar effektiv waren, sich jedoch



Großer Jubel nach dem Urteil: Simon Zachenhuber (2.v.r.) bezwingt Paulinus Ndjolonimu (2.v.l.).

IMAGO/MAX MESTER

mehrfach im Grenzbereich der Regelwidrigkeit bewegten. Und so kassierte Ndjolonimu zweimal einen Punktabzug wegen wiederholter Tiefschläge. „Das war schon heftig. Ich hatte drei Stunden nach dem Kampf immer noch Unterleibschmerzen“, erzählt Zachenhuber, der sich nach und nach besser auf seinen Gegner einstellte.

„Denn wie heißt es so schön: Einen Puncher musst du boxen, einen Boxer musst du punchen“, sagt der 27-Jährige

schmunzelnd. „Und ich habe den Puncher geboxt.“ Wichtig sei gewesen, die Konzentration bis zum Schluss hochzuhalten. Auch sein Trainer Conny Mittermeier habe in den Pausen dazu beigetragen. „Er hat immer gesagt: ‚Simon, du musst da durch. Du willst in die Weltklasse, das ist die Weltklasse.‘“

Je länger der Kampf dauerte, umso stärker wurde Zachenhuber. „In der neunten Runde war mein Moment, und ich habe gedacht: Jetzt krieg ich dich“, erzählt der 27-Jährige. „Da hat

er richtig gewackelt, aber dann war die Runde aus.“

Nach dem letzten Gong jubelten erst einmal beide Kämpfer und warteten schließlich gespannt auf das Urteil. Ein Punktrichter wertete den Kampfausgeglichen mit 94:94, die beiden anderen aber sahen Zachenhuber mit 97:91 beziehungsweise 99:92 vorne.

Das war der Punktsieg für den Reisener, der die Arme euphorisch und auch erleichtert nach oben riss und natürlich von seinen zahlreich mitgereis-

ten Fans begeistert gefeiert wurde. Das Urteil gehe für ihn absolut in Ordnung. „Ich hab vielleicht drei, vier Runden abgegeben, aber dann immer noch sechs gehabt“, stellt er zufrieden fest.

„Dieser harte Kampf über die volle Distanz war eine brutal wertvolle Erfahrung für mich“, betont Zachenhuber abschließend, fügt aber dann selbstkritisch an: „Es wird nicht einfach. Ich muss noch stärker werden. Ich muss noch besser werden.“

WOLFGANG KRZIKOW

# Altenerdings Mädels werden Vierter

## MERKUR CUP FINALE SpVgg erreicht als einziger Landkreis-Vertreter das Halbfinale

Landkreis – Mit einem starken vierten Platz im großen Finale von Unterhaching haben die Mädchen der SpVgg Altenerding den Merkur CUP abgeschlossen. Damit waren sie der beste Landkreis-Vertreter. Im UHlsport-Park waren zudem noch die Mädels des FC Lengdorf sowie die Buben des TSV Dorfen am Start.

Der TSV wurde etwas unter Wert geschlagen, trotz ansprechender Leistungen landete das Team des Trainergespanns Adrian Gerlitsch und Christian Tafelmeier auf dem letzten Rang. Im ersten Spiel gegen den SV Heimstetten ging Dorfen durch Bela Gerlitsch nicht unverdient in Führung. Aber man brachte den Vorsprung nicht über die Zeit und fing sich den Ausgleich ein.

**TSV Dorfen sichert sich Fairplay-Preis**

Im zweiten Match sah es gegen Aubing wieder gut für den TSV aus, denn erneut ging man durch Talha Karakazik in Front. Anschließend war man sogar dem zweiten Treffer näher, doch aus dem Nichts musste Schlussmann Noah Springer hinter sich greifen. Vor allem im zweiten Durchgang brachen dann die Dämme, so rückte das Halbfinale nach der 1:4-Pleite in weite Ferne.

Theoretisch war das Weiterkommen noch möglich, dazu bedurfte es im Vergleich gegen die favorisierte SpVgg Unterhaching eines Sieges mit mindestens drei Toren. Schon nach wenigen Minuten platzten die Träume, denn Haching führte schnell mit 2:0 und legte nach der Pause ein Tor nach.

Trotz allem zog das Trainer-team ein glückliches Fazit. „Wir haben gezeigt, dass wir nicht aus Zufall im großen Finale standen, sondern wir es



Das starke Landkreis-Trio: Mit dem FC Lengdorf (rot), der SpVgg Altenerding (lila) und dem TSV Dorfen (blau) qualifizierten sich gleich drei Landkreismannschaften für das große Merkur-CUP-Finale.

ANDREAS HEILMAIER

zurück-CUP-Saison zurück“. Im Platzierungsspiel gab es für den FCL gegen Lochhausen/Gröbenzell eine 0:1-Niederlage, der FCL wurde Sechster.

Die SpVgg Altenerding qualifizierte sich wie schon im Vorjahr für das Semifinale. Im ersten Spiel gegen Lochhausen/Gröbenzell machte die überragende Lisa Weigel den Unterschied, denn ein lupenreiner Hatrick brachte eine 3:0-Führung, ein Gegentreffer im zweiten Durchgang war Makulatur.

Schon im zweiten Spiel stand die Teilnahme am Halbfinale fest, denn ein Treffer von Weigel brachte den 1:0-Sieg. Gegen den SC Baldham-Vaterstetten startete man schwach und geriet in Rückstand, den Nayla Hartmann mit dem Pausenpfiff egalisierte. Anschließend war es Weigel, die für den nächsten Sieg sorgte.

So machte man sich große Hoffnungen aufs Finale, doch platzte der Traum gegen den

31. Merkur CUP 2025  
Wir fördern Gesundheit durch Sport, vermitteln Werte wie Respekt & Fairplay und fördern das Bewusstsein für unsere Umwelt.

ESB ENERGIE SÜDBAYERN | uHlsport | Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN

Unterstützt von: FAIRPLAY PARTNER MERKUR CUP | merkurcup.com Die Webseite rund um das Turnier | Kinder unsere Chance

FAIRPLAY PARTNER Merkur CUP  
Respekt und Fairness  
ESB ENERGIE SÜDBAYERN

uns verdient haben. Wir sind stolz auf unsere Jungs und fahren erhabenen Hauptes nach Hause.“ Diesen Weg trat Dorfen mit einem schicken neuen Trikotsatz an, denn man gewann den ESB-Fairnesspreis.

Beim FC Lengdorf paarten sich Stolz und Enttäuschung wegen des hauchdünnen Scheiterns am Halbfinale, das nur aufgrund der weniger erzielten Tore verpasst wurde. Man kam gegen den späteren Sieger ESV München sehr gut

ins Spiel, aber zählbarer Erfolg blieb aus. Als es dann im Gehäuse von Torhüterin Pia Kießbeck klingelte, erhöhte der FCL das Tempo. Zunächst hatte Marie Lehder mit einem Lattenschuss Pech, sorgte dann aber mit ihrem Ausgleichstreffer in allerletzter Sekunde für den gefühlten Sieg, 1:1.

In der zweiten Partie gegen Röhrmoos/Schwabhausen gab es den ersten Erfolg. Für den goldenen Treffer zeigte sich erneut Marie Lehder verantwort-

lich. Mit dem Favoriten FFC Wacker München hatte Lengdorf einen schweren Brocken vor der Brust. Die Lengdorfer Mädchen hielten gut dagegen, gerieten dann aber doch in Rückstand. Ein schöner Treffer von Amelie Reich schien den Weg ins Halbfinale zu ebnen. Doch die Blausterne erzielten kurz vor Schluss das 2:1, sodass man aus dem Rennen war.

Die Trainer Christoph Lehder und Simon Wüsten blickten „auf eine überragende Mer-

ESV München. Die 0:2-Pleite war verdient. „Das Finale war der Höhepunkt im Merkur CUP und wir sind stolz, so weit gekommen zu sein. Die Niederlage gegen den ESV war verdient“, analysierten die beiden Trainer Yusuf Duman und Patrick Emberger. Im kleinen Finale gegen Wacker München traf Hana Mujkic mit einem Hammer unter die Latte zum 1:1. Der FFC kam in der letzten Minute zum Siegtreffer.

ANDREAS HEILMAIER